



ENERGIEVERBRAUCH IM WINTERTOURISMUS



Der **österreichische Wintertourismus** ist seit jeher einer der Vorreiter im Bereich der **Nutzung von erneuerbarer Energie**. Dies basiert einerseits auf **ökonomischen Überlegungen** und andererseits auf einem Bekenntnis zu **klimaschonendem und zukunftsorientiertem Wirtschaften**.

Der in der Öffentlichkeit oft kolportierte hohe Energieverbrauch, die Belastung der Umwelt und die Ressourcenbelastung sind haltlose Vorwürfe. Österreichs Wintertourismus ist Wertschöpfungsbringer und arbeitet ressourcenschonend, um den Gästen ein nachhaltiges Wintererlebnis bieten zu können.

Die Sektoren **Beherbergung, Gastronomie und Seilbahnen/Beschneigung/Pistenpräparierung** haben einen Anteil von **1,6 Prozent am österreichischen Gesamtenergieverbrauch** (5.035 GWh/Jahr).

Auf den **Wintertourismus** fallen dabei **0,9 Prozent**, was **2.817 GWh pro Jahr** entspricht.



Der Anteil **erneuerbarer Energien** belief sich in den Branchen **Gastronomie und Beherbergung** im Jahr 2020 auf **55 Prozent**, im Jahr 2008 auf **36 Prozent** - eine Steigerung um **19 Prozentpunkte**.

Der **Öl- und Gasanteil** im Tourismus beträgt nur **22 Prozent** vom Gesamtenergieverbrauch. (vgl. Österreich gesamt: 56 Prozent)

Der **Ölprodukteverbrauch** des Tourismus entspricht **0,7 Prozent** des österreichischen **Gesamtverbrauchs an Ölprodukten**.



Der **Stromverbrauch des Tourismus** betrug im Mittelwert der Jahre 2017-2019 für ein Jahr **10.654 TJ** (2.959 GWh). Das entspricht **4,7 Prozent** des österreichischen **Gesamtverbrauchs an Strom**.



KRITISCHE Q&As

Rechtfertigt die wirtschaftliche Bedeutung des Wintertourismus den hohen Energieverbrauch?

Von hohem Energieverbrauch kann keine Rede sein. Auf den Wintertourismus fallen gerade einmal 0,9 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs und die Branche arbeitet ständig an nachhaltigen Energiekonzepten, um noch ressourceneffizienter zu werden.

Wie nachhaltig ist die für den Wintertourismus verwendete Energie?

Der Energiebedarf im Bereich Beherbergung und Gastronomie wird zu 55 Prozent durch erneuerbare Energieträger gedeckt, im Bereich Beschneigung wird sogar mit 90 Prozent erneuerbarer Energie gearbeitet.

Ist Wintersport in Zeiten von Energieknappheit und hoher Inflation überhaupt zu legitimieren?

Wir haben in der vergangenen Wintersaison gesehen, dass sich Wintersport trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds großer Beliebtheit erfreut. Die Skigebiete verfolgen individuelle Anpassungsmaßnahmen, gleichzeitig sind die Energiekosten aktuell wieder im Sinken begriffen, die Inflationsraten gehen zurück. Dies lässt uns optimistisch auf die kommende Saison blicken.



KERNBOTSCHAFTEN

Wintertourismus ist der Garant für Wertschöpfung und Arbeitsplätze in den Regionen - die dafür benötigte Energie ist eine Versicherung für die Zukunft der lokalen Bevölkerung.

Die Sektoren Beherbergung, Gastronomie und Seilbahnen benötigen im Winter nur einen Bruchteil des österreichischen Gesamtenergieverbrauchs (0,9 Prozent).

Der Ölprodukteverbrauch der Branche ist minimal: Nur 0,7 Prozent können dem Tourismussektor zugeordnet werden.

Der Anteil erneuerbarer Energien in der Branche belief sich auf 55 Prozent, im Bereich der Seilbahnen wird sogar mit bis zu 90 Prozent erneuerbarer Energie gearbeitet.

Der österreichische Tourismus ist für 4,7 Prozent des Endverbrauchs an Strom verantwortlich und generiert dabei 6,2 Prozent Anteil am Bruttoinlandsprodukt.



BEST PRACTICES

Riesneralm: Die Riesneralm ist dank einem E-Werk zu 100 Prozent energieautark und erzeugt zweimal so viel Strom aus Wasserkraft aus dem Donnersbach, wie der gesamte Skibetrieb inkl. Hotel und Skihütte verbraucht.

Pitztaler Gletscher: Europas höchstes Photovoltaikkraftwerk auf 2.900 Meter mit einer Jahresleistung von 1.450.000 kWh. Dadurch wird ein Drittel der benötigten Energie direkt vor Ort erzeugt.

SkiWelt Wilder Kaiser - Brixental: Für alle Anlagen setzt die SkiWelt zu 100 Prozent auf erneuerbare Energie (Wasserkraft) des Tiroler Landes-Energieversorgers TIWAG sowie vermehrt auf Einsatz von Solarenergie (z. B. ist der „Sonnenlift“ in Brixen zu 100 Prozent solarbetrieben). Auch bei der Heizung vieler Betriebsgebäude in der SkiWelt Wilder Kaiser - Brixental wird auf erneuerbare Energien gesetzt.



QUELLEN:

Fachverband der Seilbahnen: Beispiele Nachhaltigkeit:

<https://www.wko.at/branchen/transp-ort-verkehr/seilbahnen/beispiele-nachhaltigkeit.pdf>

Fachverband der Seilbahnen: Fakten und Mythen:

<https://www.wko.at/branchen/transp-ort-verkehr/seilbahnen/seilbahnen-und-energie-factsheet.pdf>

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft: Energieverbrauch in Kernbereichen des Tourismus:

<https://tinyurl.com/ycy7c8u2>

Österreichisches Umweltbundesamt: Energieverbrauch des Tourismus - Daten und Fakten:

<https://www.umweltbundesamt.at/file-admin/site/aktuelles/2022/factsheet-energieverbrauchtourismus-datenstand-2022.pdf>

Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft: Tourismusbericht 2022

https://www.bmaw.gv.at/dam/jcr:1e836e92-73ff-49ca-bdea-77ecb98c2a14/Tourismusbericht_2022_barrierefrei.pdf

